

Begrüßungsrede des Leiters des Landesbetriebes Wald und Holz NRW,
Frank-Dietmar Richter, anlässlich des Starts des LIFE+-Projektes
"Optimierung der Bachtäler im Arnsberger Wald"



v.l.n.r. Frank-Dietmar Richter (Leiter des Landesbetriebes Wald und Holz NRW)
Minister Eckhard Uhlenberg (Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW)
Joachim Drüke (1. Vorsitzender Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V.)

Persönliche Begrüßung :

Herr Drüke (1. Vorsitzender der ABU)
Herr Minister Uhlenberg
Stellv. Landräte
- Herr Strothkamp (Kreis Soest)
- Herr Schäfer (Hochsauerlandkreis)
Stellv. Bürgermeister
- Herr Raulf (Stadt Meschede)

Begrüßung der anwesenden Gäste

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

mehr als 90 Prozent des Gebietes dieses LIFE-Projektes liegen im landeseigenen Wald. Wald, der von unserem neuen Lehr- und Versuchsforstamt Arnberger Wald betreut wird.

Im Lehr- und Versuchsforstamt finden Sie die Funktionenvielfalt unserer Wälder in gebündelter Form auf 10.000 Hektar.

Hier, in einem für die Menschen wichtigen Erholungswald, liegen etliche Versuchsflächen und Naturwaldzellen, hier im Regionalforstamt finden sie die waldbauliche Forschung des Landes, und hier ist die forstliche Generhaltung für NRW angesiedelt.

Das sind nur einige Beispiele der Aufgaben des Lehr- und Versuchsforstamtes.

Mit dem LIFE-Projekt ist die Palette der Waldfunktionen und der besonderen Projekte um eine weitere Facette reicher geworden. Dafür ein herzliches Dankeschön an Sie, der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest.

Wasser und Wald haben für uns einen besonders hohen Stellenwert.

Lassen Sie mich beispielhaft die gewässernahen Entfichtungen nennen, die im gesamten Staatswald des Landes stattfinden.

Zu enge Verrohrungen und damit Unterbrechungen des Fließgewässers sind vielerorts durch Brücken oder Furten ersetzt worden.

Entwässerungsgräben sind schon seit langem aufgegeben.

Wasserliebende Erlen wurden dort, wo sie hingehören aber nicht mehr waren, gepflanzt.

Höhepunkte unserer Arbeit mit vielfältigen Partnern sind sicher so schillernde Projekte wie die Narzissenwiesen in der Eifel, die verschiedenen Edelkrebsbemühungen oder das seit Jahrzehnten laufende Biberprojekt im Hürtgenwald.

Bei all den Arbeiten haben wir stets darauf geachtet, eine gewisse Synergie zwischen der forstlichen Bewirtschaftung und den naturschutzfachlichen Belangen herbeizuführen.

Dieser Gleichklang der Maßnahmen nutzt der Natur, den Menschen und letztendlich unserem Geldbeutel.

In den nächsten fünf Jahren werden wir gern mit Ihnen zusammenarbeiten und unser forstliches Wissen einbringen.

Bitte machen Sie von der Kompetenz und der Erfahrung der Förster hier im Lehr- und Versuchsforstamt Gebrauch.

Dann kann das LIFE-Projekt nicht nur dem Natur- und Umweltschutz helfen, sondern darüber hinaus auch dem Kennenlernen der beteiligten Akteure dienen.

Ich wünsche mir, dass wir, auch über das EU-LIFE-Projekt hinaus, in Zukunft eng zusammenarbeiten.

Neben der fachlichen Betreuung der jetzt anstehenden Detailplanung und den vielfältigen Arbeiten in den kommenden Jahren, möchten wir das Projekt auch im Bereich der Umweltbildung unterstützen und - ehrlich gesagt - auch intensiv nutzen:

Wasser im Wald ist ein wichtiges Thema, Wasser im Arnberger Wald ist durch das LIFE-Projekt ein sehr konkretes Thema geworden.

Wir werden die Lehrgangspläne des Forstlichen Bildungszentrums in Neheim und des Jugendwaldheims in Obereimer, wo immer möglich, mit dem Projekt verknüpfen.

In beiden Bildungseinrichtungen des Landesbetriebes am Standort Arnberg spielt der Gewässerschutz im Wald eine wichtige Rolle.

Im Projektzeitraum werden wir diesem Aspekt eine ganz besondere Beachtung widmen.

Wasser belebt Körper und Seele, möge dieses Gemeinschaftsprojekt den Naturschutz im Arnberger Wald und darüber hinaus die ganze Region beleben!